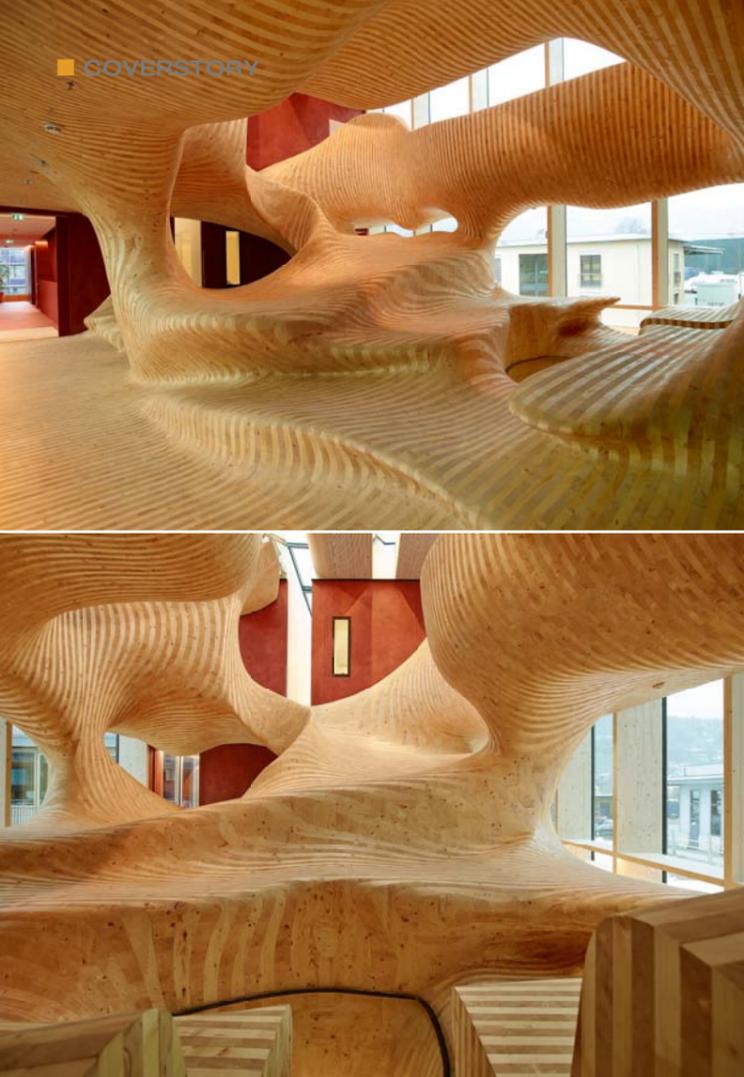


# IN SCHEIBEN ZUM PERFEKTEN „BODY“

Kathrin Lanz studio22 / Marcel Hagen, Gregor Eichinger

An die 70 Tonnen schwer, etagenübergreifend, für alle Mitarbeiter begehbar und aus Massivholz – diese Eckdaten kennzeichnen die neu geschaffene, außergewöhnliche Begegnungszone „Body“ des Energietechnikunternehmens OMICRON.

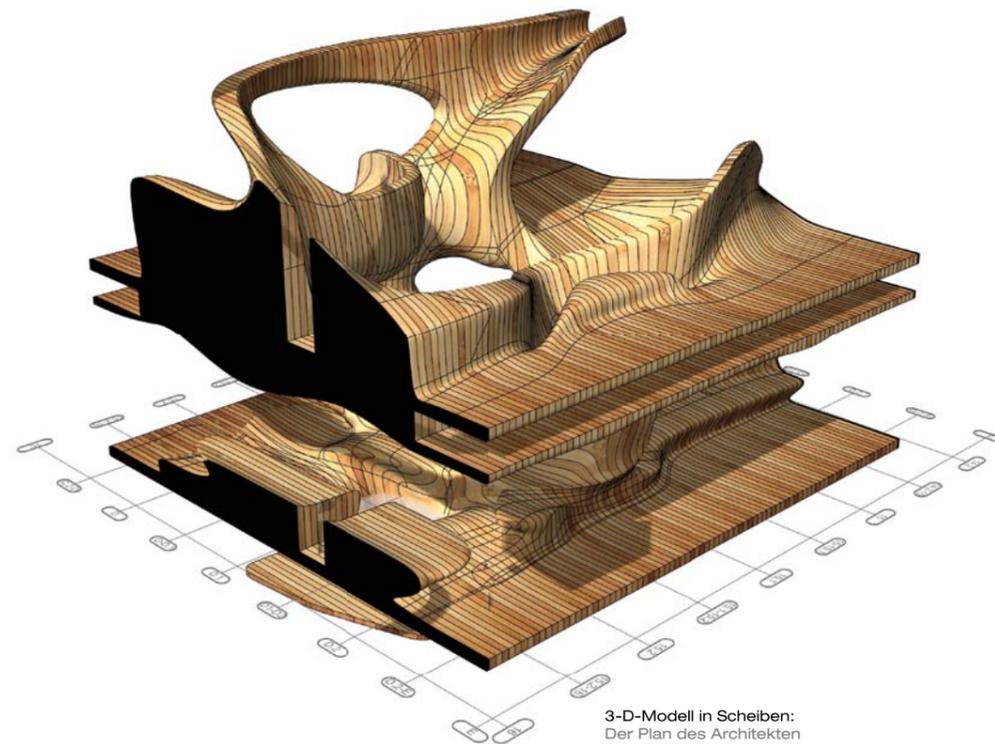




Umgeben von Holz  
klare Gedanken fassen:  
Ohne künstliche Grenzen  
sollen die Mitarbeiter von  
OMICRON ihre Potenziale  
entfalten und innovative  
Ideen verwirklichen.

Seit Kurzem beinhaltet das neue Betriebsgebäude des Energietechnikunternehmens OMICRON am Standort Klaus eine hölzerne Kommunikations- und Begegnungszone in gewaltigem Ausmaß. Auf 10 mal 10 mal 8 Metern sollen sich die Mitarbeiter abseits der gewohnten Büroumgebung von der Formensprache der Skulptur zu neuen Denkansätzen inspirieren lassen. Bis es zur perfekten Form kam, waren findige Ideen und höchste Fertigungskunst gefragt.

„Ein wildfremder Mann schickt mir eine 3-D-Zeichnung und fragt, ob eine solche Freiform in Holz auszuführen wäre“, schmunzelt Harald Berchtold heute über den Beginn einer fruchtbaren Zusammenarbeit. Bei dem „wildfremden Mann“ handelte es sich um den Wiener Architekten Gregor Eichinger, der bekannt dafür ist, den üblichen architektonischen Rahmen gerne mal zu verlassen. So auch bei der für OMICRON geplanten Skulptur. „Selbstverständlich!“, lautete die spontane Antwort des Holzbau-Meisters aus Schwarzenberg auf Eichingers Anfrage. So also gestaltete sich der Erstkontakt zwischen Architekt und Zimmerer 2012. Damals hatte Berchtold noch keine konkrete Vorstellung davon, wie schwierig es werden würde, jemanden zu finden, der den Abbund übernimmt. Im Januar 2015 wurde „Body“ fertiggestellt. Dazwischen ist viel passiert.



3-D-Modell in Scheiben:  
Der Plan des Architekten  
Gregor Eichinger gleicht  
dem Endprodukt exakt.

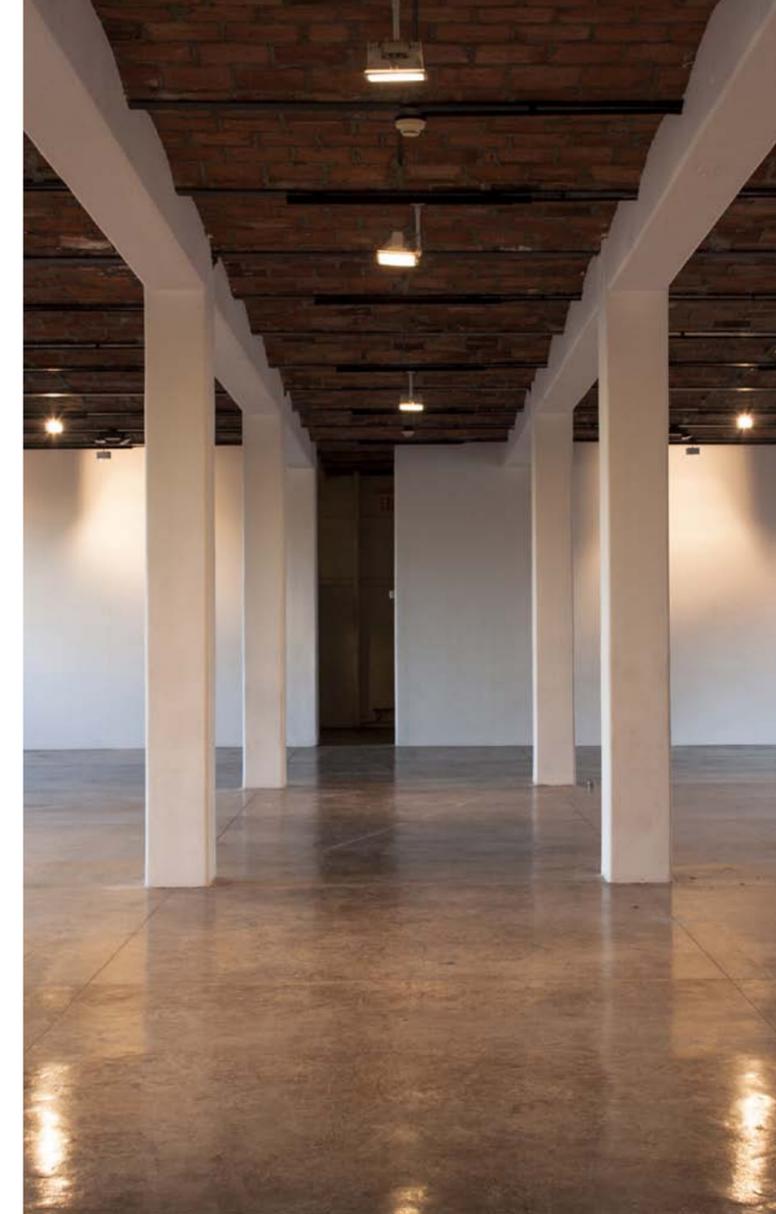
#### Block in Scheiben: ganz simpel

„Im Endeffekt gleicht die Skulptur dem Entwurf von Eichinger exakt. Wenn es Abweichungen gibt, dann liegen diese im Millimeterbereich“, erzählt Berchtold, der in seinem Zimmereibetrieb gemeinsam mit seinen drei Brüdern Alois, Wilfried und Manfred 9 Mitarbeiter beschäftigt. Um die 3-D-Zeichnung des Architekten in die Realität umzusetzen, brauchte es eine findige Idee in Kombination mit idealen Fertigungstechniken.

„Den ganzen Block in Scheiben aufzusplitten, abzubinden und dann an Ort und Stelle wieder zusammenzusetzen, ist ja eigentlich ganz simpel“, lacht Harald Berchtold über seinen Einfall für den Produktionsprozess. Das Wörtchen „eigentlich“ lässt aber schon vermuten, dass sich dann doch die eine oder andere Schwierigkeit ergab.

#### Warum in die Ferne schweifen?

Das Rohformat der von Stora Enso gelieferten 12 cm starken Brettsperrholzplatten betrug 3 mal 13 Meter. Dabei handelte es sich um eine Sonderanfertigung. Diese wurde notwendig, da die Skulptur im Innenbereich eines Bürokomplexes aufgestellt werden sollte. Deshalb mussten die BSP-Platten vorerst den klimatischen Bedingungen angepasst werden. Insgesamt 240 m<sup>3</sup> BSP wurden angeliefert, etwa die Hälfte wurde nach Vorfertigung in der Skulptur verbaut. Bevor der Fertigungsprozess jedoch beginnen konnte, musste erst ein Unternehmen für den Abbund gefunden werden. „Da jedes Teil eine Kantenwölbung – konvex oder konkav – aufweist, haben wir lange nach einem Verarbeiter gesucht. Darin lag die Schwierigkeit“, erzählt Harald Berchtold. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt? Denn auf der europaweiten Suche nach dem geeigneten Unternehmen fiel die Entscheidung letztendlich auf Mayr-Melnhof. Vom Betriebsstandort Reuthe aus, das in unmittelbarer Nachbarschaft zu Schwarzenberg liegt, wurde mit Abstand das beste Musterstück geliefert. ▶



fermacell  
AESTUVER

## fermacell Firepanel A1 Stützenbekleidung

Die Platte für sicheren Schutz in Gebäuden im Brandfall

#### Top-Vorteile für die Stützenbekleidung mit fermacell Firepanel A1

- Realisierung der Feuerwiderstandsklassifizierung bis R 120
- Leichte Verarbeitung, bekannt aus dem Trockenbau
- Typische Oberflächen-Nutzungseigenschaften
- Für Büro- und Verwaltungsgebäude, Krankenhäuser, Schulen oder Bibliotheken

[www.fermacell.at](http://www.fermacell.at)

fermacell® ist eine eingetragene Marke  
und ein Unternehmen der XELLA-Gruppe.





1000 BSP-EINZELTEILE ERGEBEN ZUSAMMENGEFÜGT DIE 8 METER HOHE UND 10 METER LANGE SKULPTUR

Fixpunkte auf jeder Platte dienten der millimetergenauen Einmessung. Nach zweiwöchiger Montage wurde die Oberfläche drei Wochen lang geschliffen und anschließend geölt.

#### Über 1000 Teile mit Kantenwölbung

Die angelieferten Rohplatten im Format von 13 mal 3 Metern ergaben nach Bearbeitung über 1000 Einzelteile. Die fünfachsige CNC-Abbundmaschine lief zweieinhalb Monate im Einschichtbetrieb. Oft waren für ein und dasselbe Teil bis zu sechs Durchgänge notwendig. Manche Stücke wiesen eine Kante von bis zu einem Meter auf. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Machbarkeit eines solchen Projekts nicht alleine von der Maschine, sondern stark vom Engagement des Menschen hinter der Maschine abhängt. Bei Mayr-Melnhof war dieses Engagement vorhanden“, erläutert Berchtold und bemerkt, den Produktionsprozess betreffend, schmunzelnd: „Manche Geheimnisse muss man auch für sich behalten.“

#### Platte für Platte aufgefädelt

Für die Montage wurde eigens eine Hebevorrichtung gebaut. Nach der waagrechten Anlieferung beförderte man Platte für Platte in der Senkrechten durch das geöffnete Fenster in den Trakt, um danach Stück für Stück aneinanderzufädeln. Bei der Montage mussten

„ES BRAUCHT EINE PORTION OPTIMISMUS, UM EIN SOLCHES PROJEKT ANZUGEHEN.“

■

gen Montage die Hauptaufgabe auf den Zimmereibetrieb zu. Schleifarbeiten von drei Wochen und vier Mann waren notwendig, um die Oberfläche der Skulptur auf Fußbodenniveau zu bringen. Danach wurde die geschliffene Oberfläche eingölt und rutschfest gemacht.

#### Gewohnte Denkmuster verlassen

„Wir möchten unseren Mitarbeitern ein Umfeld ohne künstliche Grenzen bieten, in dem sie ihr Potenzial entfalten und innovative Ideen verwirklichen können. Durch die Verbindung von Leidenschaft, Spaß und harter Arbeit entstehen kreative Ideen und wirkliche Innovationen. Die ungewohnten Formen heben die klassischen Trennungen zwischen Wänden, Decken, Böden, Sitzgelegenheiten und Erschließungswegen auf. Sie sollen dazu anregen, auch in der täglichen

bauphysikalische Tücken berücksichtigt werden. So wurden in Hinblick auf die Gefahr des Quellens und Schwindens besondere Maßnahmen ergriffen. Obwohl die Platten sauber geschnitten wurden, kam erst nach der zweiwöchigen

Arbeit Denkgewohnheiten zu hinterfragen und neue Wege zu gehen“, erläutert Bauprojektleiter Harald Rüdissler von OMICRON die Beweggründe des Unternehmens zum Bau dieses Knotenpunktes. Architekt Eichinger ergänzt: „Es geht darum, sich im Raum dreidimensional zu erleben – in einer Struktur, die körperhaft ist und gleichzeitig an eine begehbare Wolke erinnert.“ Holz als gesunder Werkstoff war für OMICRON Bedingung. „Für das Material Holz haben wir uns auch entschieden, um die anspruchsvolle und abstrakte Form etwas zu ‚erden‘. Wir wollten einen Ort schaffen, der trotz der ungewohnten Form Behaglichkeit und Wärme ausstrahlt und zum Verweilen und Kommunizieren anregt“, begründet Rüdissler die Entscheidung für den Werkstoff Holz und spricht abschließend seine Anerkennung für den Holzbaubetrieb Berchtold aus: „Da wir keine ähnlichen Referenzprojekte identifizieren konnten, waren wir besonders auf das Können unserer Partner angewiesen. Der ausführende Betrieb konnte viele unserer Bedenken zerstreuen. Das Urvertrauen des erfahrenen Zimmerers in den Werkstoff Holz hat sich bewährt.“ ■

#### PROJEKTDATEN

**Standort:** Klaus

**Fertigstellung:**  
Januar 2015

#### Architektur:

Gregor Eichinger  
www.eichingeroffices.com

**Holzbau:** Gerhard  
Berchtold Zimmerei,  
www.berchtoldholz.at

#### Systemlieferant:

Stora Enso, www.clt.info

**Holzmenge:** 240 m<sup>3</sup> verarbeitet, 120 m<sup>3</sup> verbaut



„Wir waren verrückt genug und trauten uns den Auftrag zu – das hat sich gelohnt.“

Holzbau-Meister  
Harald Berchtold

Sitzt, passt – und das war's. Dank unseres optimierten Nut-Feder-Profiles.

[www.egger.com/osb4top](http://www.egger.com/osb4top)



Wackeln tut an unseren Holzbauplatten natürlich nichts – und Luft haben die OSB 4 TOP Platten nur da, wo es vorgesehen ist: in der Dehnungsfuge auf der Unterseite. An allen anderen Details haben wir so lange gefeilt, bis wir Ihnen eine verschnittarme Verlegung mit gutem Gewissen zusichern konnten. Damit Sie beim Verlegen nie in Verlegenheit geraten.